

Wirbellose Lebewesen im Gewässer

RICHTIG KESCHERN

Das Keschern von wirbellosen Tieren unterliegt dem Fischereirecht (FischG., BW, §3). Die Aktion muss mit dem örtlichen Angelverein/Fischereipächter und gegebenenfalls mit dem dazugehörigen Landesverband abgestimmt werden. Kontaktdaten zu den Angel-Vereinen nach Fließgewässer geordnet gibt es hier: www.anglermap.de/gewaesserportal/liste-fliezwasser.php

Die wichtigsten KESCHER-REGELN

- Wie in allen Lebensräumen muss mit großer Umsicht ans Werk gegangen werden.
- Alle **Geräte** müssen griffbereit sein, denn viele Tiere sind sehr flink.
- Die Tiere **nicht** mit den Händen anfassen. Besser mit einem feinen Haarpinsel in ein Beobachtungsgefäß abstreifen.
- Keines der Tiere darf beim Fang getötet oder beschädigt werden! **Die Tiere unbedingt nach den Beobachtungen wieder an ihrem ursprünglichen Platz aussetzen.**
- **Fische** und **Amphibien** (Frösche, Kröten, Molche) sind streng geschützt und dürfen **nicht** gefangen werden!
- Die Tiere sollten zur Beobachtung nach Arten getrennt aufbewahrt werden. Räuberische Exemplare fressen andere Arten auf!
- Die Tiere benötigen **ausreichend** Wasser. Verschießbare Gefäße dürfen jedoch nur zu Hälfte mit Wasser gefüllt werden, damit genügend Sauerstoff vorhanden ist.
- **Sonneneinstrahlung** beachten! Das Wasser im Gefäß sollte nicht wärmer als im Ursprungsgewässer sein (Thermometer liegt bei), deshalb die Gefäße nie direkter Sonneneinstrahlung aussetzen!

Um eine Übertragung von **Fischkrankheiten** und der **Krebspest** zu vermeiden, müssen folgende Regeln eingehalten werden:

Die Fließgewässer sollten immer stromabwärts begangen werden. So verhindert man eine Übertragung von Erregern vom Unterlauf in den Oberlauf.

An einem Tag dürfen nicht mehrere, voneinander unabhängige Gewässer begangen werden! Über alle Gegenstände, die mit dem Wasser in Berührung gekommen sind wie Schuhe, Stiefel, Kescher, Becherlupe, Eimer, Schale, Pinsel usw. können die Erreger übertragen werden. Vor einem Gewässerwechsel müssen alle Materialien mindesten 24 Stunden komplett austrocknen.

TIPPS und TRICKS

Auf den ersten Blick können die Tiere nicht entdeckt werden. Sie verstecken sich, um nicht gefressen oder mit der Strömung fortgerissen zu werden.

- Am besten unter Steinen und Ästen im Uferbereich schauen und gleich Sieb oder Kescher in Strömungsrichtung dahinter halten, denn beim Anheben werden die Tierchen schnell von der Strömung fortgeschwemmt! Dann den Stein oder Ast in eine helle, mit Wasser gefüllte Schale legen – viele Tierchen halten oder kleben sich nämlich daran fest, um nicht fortgerissen zu werden! Die Tiere können vorsichtig mit einem Pinsel ins Wasser abgestreift werden.
- Eine Handvoll nasses Laub aus dem Uferbereich nehmen und in eine wassergefüllte Schale legen. Hier findet sich auch das ein oder andere Tier. Auch diese dann vorsichtig mit einem Pinsel abstreifen.
- Sanft die Wasserpflanzen unter Wasser schütteln und sie mit Sieb oder Kescher durchstreichen. Libellenlarven und andere wasserlebende Insekten halten sich gern im Gewirr feinsten Wasserpflanzen auf.

Quellen:

1. Dittmann & Köster (2000): Tiere in Tümpeln, Seen und Bächen. Verlag an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr.
2. Schwab (1995): Süßwassertiere. Ein ökologisches Bestimmungsbuch. Ernst Klett Verlag. Stuttgart.

